title Die ganze Woche
issue 5/2014
page 44, 45

Ganze WOCHE

# Kindermode ohne g

Mehr als siebentausend Chemikalien setzen die Hersteller von Stoffen bei der Produktion ein. Dazu kommen 1.500 Farbstoffe. Kindermode wird dabei nicht verschont, wie eine Untersuchung der

Ob billig oder teuer, das spielt keine Rolle. Wenn Eltern für ihre Kinder neue Kleider kaufen, packen sie eine Menge giftiger Chemikalien mit in die Einkaufstasche. Das zeigt die jüngste Überprüfung der Umweltschutzorganisation Greenpeace. Weltweit kauften Tester 82 Textilprodukte für Kinder ein und ließen diese von Experten testen. Das Ergebnis war erschreckend, wie ein Beispiel zeigt. „Ein billiges T-Shirt enthielt elf Prozent Weichmacher im Aufdruck. In einem Baby-Anzug waren es 0,6 Prozent. Beide Werte wären für Kinderspielzeug verboten", sagt Manfred Santen von Greenpeace.

## Formaldehyd für die Farbe

Kindermode wird, bevor sie in den Geschäften hängt, mit einer enormen Menge an chemischen Substanzen behandelt. „Die Textilindustrie setzt 7.300 Chemikalien in der Stoffproduktion ein, weitere eineinhalbtausend zum Färben. Darunter sind Insektenschutzmittel gegen Mottenfraß, Formaldehyd zur Fixierung von Farben und Flammschutzmittel. Schwermetalle wie Chrom VI sind oft im Leder zu finden. Es gilt als krebserregend. Weichmacher, gefährliche Tenside und zinnorganische Stoffe verstecken sich ebenso.

Bei Pagabei ist alles aus Bio-Baumwolle. T-Shirt € 29,–, Rock € 39,–, Denim-Latzhose € 49,–; auf http://shop.pagabei.com

Dufflecoat-Jäckchen (o., ab € 40,–) und Jeans mit Ziernähten (u., ab € 32,–) von hess natur; www.hessnatur.at



Pacci-Lederschuhe für Babys. Frei von Schwermetallen, Pestiziden, AZO-Farbstoffen; mineralisch gegerbtes Leder, ca. € 20,–; www.natur-babyshop.at

Ganze Woche

# iftige Chemie

Umweltschutzorganisation Greenpeace zeigt. Wir stellen giftfreie Kinderkleider und Öko-Gütesiegel vor.

All diese Chemikalien lösen sich durch Körperwärme und Schweiß aus der Kleidung und vermögen in die Haut einzudringen. Das kann Allergien und Unverträglichkeiten auslösen. Teilweise sind die Chemikalien krebserregend und erbgutverändernd. Erst nach einigen Wäschen sind sie im Textil nicht mehr nachweisbar", klärt Michaela Knieli von der Umweltberatung auf.

## Es geht auch giftfrei

Eltern, die ihre Kinder vor diesen Gefahren schützen möchten, finden mittlerweile einige Anbieter ökologisch hergestellter Bekleidung. Sie verkaufen ihre Ware über Online-Läden im Internet, über Kataloge oder in kleinen Geschäften. „Ökotextilien tragen oft ein Gütesiegel. Leider gibt es kein einheitliches Ökotextil-Zeichen. Der gesetzlich geschützte Begriff ‚kbA' steht für kontrolliert biologischer Anbau, doch er bezieht sich nur auf den Anbau der Baumwolle. Das Färben und Bleichen passiert unter den üblichen Bedingungen", sagt Knieli.

Kindermode von Jooloomooloo zieren meist Aufdrucke von bunten Phantasiewesen. Unterwäsche-Leibchen *€ 23,–*, Hose *€ 19,–*; www.jooloomooloo.com

Pagabei-Babykleid *€ 38,–*, Ringel-Legging *€ 24,–*; http://shop.pagabei.com

Jooloomooloo-T-Shirt, *€ 18,–*, (dazu gibt es eine Jogginghose, *€ 20,–*); www.jooloomooloo.com

## Einkaufstipps der Umweltberatung

- Kaufen Sie keine Kinderkleidung, die „chemisch" riecht.
- Waschen Sie Textilien vor dem ersten Tragen. Das schwemmt Farbüberschüsse und Chemikalienrückstände aus.
- Empfindliche Menschen und Babys sollten auf der Haut nur ungefärbte Naturtextilien tragen.
- Textilien mit dem Hinweis bügelfrei oder knitterarm sind meist chemisch ausgerüstet.
- Organisieren Sie eine Textil-Tausch-Party. So finden Sie und Ihre guten Stücke vielleicht neue begeisterte Anhänger.
- Bevorzugen Sie beim Einkauf Ökotextilien aus fairem Handel, hier ist eine umweltschonende, hautverträgliche Produktion zu sozialen Bedingungen sicher.

## Vertrauenswürdige Ökosiegel

**Naturtextil-Best**
Vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft (IVN). Die „Best"-Produkte erfüllen die höchsten umsetzbaren Öko-Standards in der Textilbranche. Sie bestehen vollständig aus Naturfasern und sind unter strengsten ökologischen und sozialen Richtlinien produziert (keine Kinderarbeit, vorgeschriebener Mindestlohn).

**GOTS, Global Organix Textile Standard**
Der Mindestanteil an biologischer Faser beträgt 70 Prozent. Strenge Richtlinien beim Färben von Stoffen; keine Kinderarbeit, soziale Standards für Mitarbeiter.

**Die EU-Blume oder EU-Ecolabel**
Verbot von schwermetallhaltigen Farbstoffen und Farbstoffen, die im Verdacht stehen, Allergien oder Krebs auszulösen. Kein Einsatz von gesundheitsschädlichen Flammschutzmitteln und Hilfschemikalien. Aber: Die Grenzwerte der übrigen Schadstoffe sind nur zum Teil strenger als die gesetzlichen Vorgaben.

Fotos: zvg